

# SORGT EUCH NICHT...

Texte zum Nachdenken, Beten, Singen



«Sorgt euch nicht – seht die Vögel des Himmels, euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Sucht zuerst Gottes Reich und seine Gerechtigkeit, dann wird euch alles andere zufallen.»

(aus Matthäus 6, 25-33)

## Warum vertrauen, wenn man sich auch Sorgen machen kann?

Diese Frage hat es in sich! Sie deckt mit einem Augenzwinkern auf, wie gern wir an unseren Sorgen festhalten, die wir doch scheinbar loswerden möchten. Und auch der deutsche Ausdruck «sich Sorgen MACHEN» ist bezeichnend... Wie steht es da mit den Worten von Jesus – lassen wir uns davon bewegen oder tun wir sie als weltfremd ab?

«Macht euch keine Sorgen um euer Leben – was ihr essen oder trinken sollt ... Ist das Leben nicht mehr als Essen und Trinken? ... Seht euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte in Scheunen. Trotzdem ernährt sie euer Vater im Himmel. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?» (Matthäus 6, 25.26)



Man kann diese Worte missdeuten als Einladung zu einem verantwortungslosen, faulen Dasein. Doch das Leben von Jesus widerspricht dem. Den grossen Teil seiner Jahre hat er als Zimmermann gearbeitet. Und als er mit seinen Jüngern zusammen Tausende hungrige Menschen mit Brot versorgt hat, war nebst dem Wunder Gottes auch ganz viel Zupacken und Laufen gefragt. Nein, es geht nicht um den naiv-bequemen Glauben, dass alles schon irgendwie gut kommt, sondern um die Frage der Priorität, der Grundausrichtung unseres Lebens. Besteht sie in dem, was wir selbst erreichen, ersorgen, leisten können (oder eben daran scheitern) – oder gibt es Grösseres? Jesus lädt dazu ein: «Sucht zuerst Gottes Reich und seine Gerechtigkeit, dann wird euch alles andere zufallen.» (Matthäus 6,33) Mit aller Kraft und Entschlossenheit mich Gott zuwenden, sein Herz, seinen heilsamen Willen suchen – meine oberste Priorität? Ja, ich will nicht aufhören, das zu lernen!

Zwei Erfahrungen dazu:

Als junge Lehrerin wurde es mir wichtig, für meine Schüler/innen zu beten, sie vor Gott zu bringen. Wenigstens 10 Minuten vom Schultag wollte ich dafür einsetzen – doch wie verhext, es gab keine Zeit dafür. Bis ich merkte: Es müssen die ersten 10 Minuten sein, über die ich selbst verfügen kann. Nun erfuhr ich den Segen des Betens und die übrige Arbeit fand auch ihren Platz. «Sucht ZUERST...!»

Sorgen um meinen Lebensunterhalt brauche ich mir nicht zu machen, Gott sei Dank. Aber Sorgen um meine Lebensgestaltung, das kenne ich sehr wohl – ob ich es «richtig» mache, ob ich am Wesentlichen dran bin mitten im Vielerlei, ob ich Liebe lebe oder bloss geschäftig bin... Als ich darüber wieder mal ziemlich bedrückt war und Gott um Hilfe bat, fiel mir eine Liedzeile ein: «... *Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin...*» Ich fand das Lied im Gesangbuch. Die Worte, wenn auch alte Sprache, trafen mich ins Herz und halfen mir, Grosses wieder gross und Kleines klein zu sehen. Hier einige Strophen aus dem Lied – mit der Empfehlung, alle neun zu entdecken:

### **Du bist ein Mensch, das weisst du wohl...**

- 1) Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, was strebst du dann nach Dingen,  
Die Gott, der Höchste, alleine soll und kann zuwege bringen?  
Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin  
Und denkst: wie will's auf Erden doch endlich mit mir werden?
- 2) Es ist umsonst. Du wirst fürwahr mit allem deinem Dichten  
Auch nicht ein einz'ges kleines Haar in aller Welt ausrichten;  
Es dient dein Gram sonst nirgend zu, als dass du dich aus deiner Ruh  
In Angst und Schmerzen stürzest und selbst das Leben kürzest.
- 3) Willst du was tun, was Gott gefällt und dir zum Heil gedeihet,  
So wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet,  
Und gib dein Leben, Tun und Stand nur fröhlich hin in Gottes Hand,  
So wird Er deinen Sachen ein fröhlich Ende machen.
- 5) Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren,  
Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren;  
Und dazu treibt Ihn sein Gemüt und die so reine Vatergüt',  
In der uns armen Sünder er trägt als seine Kinder.

(Evangelisch-reformiertes Deutschschweizer Gesangbuch Nr. 677)

## **Träumen und Singen statt Trauern und Sorgen**

eine Stimme aus Myanmar

Manche Kriegs- und Krisengebiete geraten bald aus den Schlagzeilen. So Myanmar, wo der Militärputsch im Februar 2021 die hoffnungsvolle Demokratisierung jäh stoppte. Seither herrschen Gewalt und Leid: Der Protest wird vom Militär hart bekämpft, viele Todesopfer, Vertreibungen, Unterdrückung von ethnischen Minderheiten (auch der christlichen Gemeinden), Hunger, geschlossene Schulen, Aussichtslosigkeit... Und mitten drin gibt es Stimmen der Hoffnung. Menschen, die durch alle Sorgen hindurch Gott vertrauen und aus seiner Liebe leben. Eine davon ist die 28jährige Lehrerin Che Su (Deckname). Hier ein paar Streiflichter aus ihrem Bericht «Träumen und Singen statt Trauern und Sorgen»:



Nach dem Putsch war ich zuerst deprimiert und nicht fähig, meine Wut über die plötzlich sehr chaotischen Verhältnisse zu kontrollieren. Ich konnte nicht beten, zweifelte an Gottes Güte... Doch jeden Sonntag nahm ich an einem Bibelgespräch über das Buch Jesaja teil. Es faszinierte mich. Woche für Woche verstand ich etwas mehr von dem, was Gott mich durch diese schwierige Zeit lehren wollte... Ich bat Gott, mir seinen Weg zu zeigen.

Ich bekam die Möglichkeit, das Sonntagsschul-Programm über Zoom weiterzuführen und viele Kinder können bis jetzt daran teilnehmen. Auch mein Online-Unterricht entwickelte sich zu einer Stress-Abbau-Klasse für viele meiner jungen Studenten, die aus verschiedenen Gründen traumatisiert sind. Ich kann ihnen nicht eine hervorragende Ausbildung anbieten, aber Gott benutzt den Unterricht, seine Kinder zu ermutigen. Meine Klasse und ich sind nicht riesig, nichts Besonderes, aber Gott braucht uns, um hoffnungslosen Menschen seine Liebe zu zeigen.

Wir leiden alle Mangel, doch wir suchen einander zu helfen. Mitten in diesem Kampf dürfen wir uns daran erinnern, dass Gott mit uns ist und dass wir den Segen, den wir von Ihm empfangen haben, weitergeben sollen.

(aus «Ostasiens Millionen» 2/2022, [www.omf.ch](http://www.omf.ch)) Sr. Esther Herren